

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

77 (30.3.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060572)



# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 77. Freitag, den 30. März 1888. 14. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

R. Präsident Carnot hat entschieden, Boulanger ist pensioniert, er ist kein Militär mehr, hat nichts mehr zu kommandieren, kein Soldat braucht ihm mehr zu folgen, kein Militärbeamter ihn zu respektieren; militärisch ist er ohnmächtig. Aber auch Louis Napoleon war militärisch ohnmächtig, doch wurde er mächtig durch die ihm befreundeten Generale, die diesen Generalen gehorchenden Obersten, durch die Bataillons-Kommandeure, welche wieder den Befehlen ihrer Obersten folgten, durch die der Subordination ergebener Kapitäne, Lieutenants und Unteroffiziere bis herab zu den Gemeinen. Freilich wurde dieser Gehorsam unterstützt durch Geldauszahlung in den Kasernen in der Nacht vor dem Staatsstreich, was der Präsident sich gestatten konnte, da er als erster Akt seiner Eigenmächtigkeit den Staatskassier in Besitz nehmen ließ. Wie würde nun Boulanger fahren? Alles käme für ihn darauf an, Fühlung mit dem Heere zu behalten und Geld zur Verfügung zu haben; denn mit bloßen Anweisungen auf die Zukunft lassen sich viele Leute nicht ein. Sie wollen als Abschlag gleich etwas Erledigtes erhalten, was sie mit allen ihren Sinnen wahrnehmen können. Daß Boulanger die Finte in's Korn wirft, glauben wir ganz und gar nicht, dazu lassen ihn die massenhaften Unzufriedenen im Lande nicht kommen, das dulden auch die monarchischen Präventiven nicht, die ihn als Vorläufer auf der nicht gefahelosen Bahn der Diktatur ansehen. Eine zweite große Gefahr droht Boulanger und den Boulangeristen aber durch die parlamentarische Thätigkeit des Zukunftsbildners, die ihm das Heer noch weiter zu entfremden im Stande ist, wenn er nicht versteht, sich als eine glänzende Hoffnung für das Heere hinzustellen. Daß er dies versuchen wird, daran ist nicht zu zweifeln; nur fragt es sich, ob er damit Glück hat; denn auch die Gegner werden nicht zaudern, seiner Spekulation auf das Heer zu begegnen. Uebrigens ist es noch gar nicht sicher, ob er in's Parlament gelangt, da die Regierung seine Wahl in Aisne, wenn er in der Stichwahl siegen sollte, als gültig anerkennen nicht nötig hat. Es muß auffallen, daß die Provinz sich von Paris emanzipiert, was an vielen Anzeichen zu erkennen ist. Darin liegt nun, wie die Sachen stehen, nichts Verhängendes, nichts dem Geiste der Ordnung Günstiges und kann eine Umwälzung dadurch nur desto schneller und verheerender auftreten. — Zu den Wirren zwischen Italien und Frankreich ist nun noch der Fall mit dem Kaufahrer „Solferino“ getreten, von dem wir bereits unter „Ausland“ berichteten, und welcher nicht wenig dazu beiträgt, die Gemüther auf's Heftigste zu erhitzen. Crispien giebt sich große Mühe, den Zwischenfall übersetzen zu können, indem er die Angelegenheit für die französische Regierung so leicht wie nur irgend möglich macht. — Die britische Expedition, die nach Sikkim gesandt wurde, hat ihre Aufgabe mit der Einnahme von Lingtu erfüllt. Ein weiteres Vorbringen, ein Ueberschreiten der tibetischen Grenze, ist dem Führer derselben strengstens untersagt. — Prinz Ferdinand erklärte, daß seine Mutter in Bälde zurückkehren werde. Aus Wien kommt die sensationelle Kunde, daß die Verwandtschaft die Prinzessin Clementine als Versuchswiederin erklären lassen wolle, was, wenn es wahr ist, sich sicherlich auf russische Umtriebe zurückführen lassen wird. — In Bezug auf die gestrige Mitteilung der freundlicher gewordenen Stimmung in Dänemark gegen Deutschland druden wir hier einen Passus aus einem Artikel des angesehenen dänischen Blattes „Politiken“ ab, welcher der Beachtung werth ist. Er lautet: „Kein guter dänischer Patriot wird ohne aufrichtige Freude das Berliner Telegramm von der ungewöhnlich herzlichen Bemerkung des Fürsten Bismarck über die freundliche Sympathie gelesen haben, welche das dänische Parlament bei Gelegenheit von Kaiser Wilhelm's Tode an den Tag gelegt hat. Der Eindruck, welchen die Worte des Fürsten Bismarck hervorbringen, ist ein durchaus wohlthuernder, weil die Gefühle, denen er Ausdruck gegeben hat, vollkommen wahr und aufrichtig sind. Ohne Zweifel hat der Fürst gewürdigt, Dänemark in unzweideutiger Weise kund zu thun, daß Deutschland in seinen Beziehungen zu dem kleinen Nachbarlande im Norden nur von friedlichsten Absichten befehle ist.“ Es sei bemerkt, daß „Politiken“ freilich ein oppositionelles Organ ist, welches zur absoluten und chauvinistischen Partei, die jetzt in Dänemark am Ruder ist, im Gegensatz steht. Die Opposition in Dänemark ist aber deutschfreundlich und friedlich.

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Vormittages im Schlosse zu Charlottenburg den Vortrag des Chefs des Zivil-Kabinetts Winkl. Geh. Rathes von Wilmowsky und des General-Adjutanten General-Majors von Winterfeld entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte heute Vormittag anlässlich d. s. Todes-tages weiland des Prinzen Leopold von England, Herzogs von Albany, einer Gedächtnisfeier in der englischen Kapelle des Schlosses Monbijou bei. Mittags statteten der Großherzog und die Großherzogin von Baden den Kaiserlichen Majestäten im Schlosse zu Charlottenburg einen längeren Besuch ab. — Die „Voss. Ztg.“ erwähnt ferner, daß Professor Dr. Gneist am Montag im Laufe des Tages einige Zeit im Schlosse zu Charlottenburg verweilte. — Wie mitgetheilt wird, hat Se. Majestät der Kaiser heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr einen Spaziergang im Charlottenburger Schlosse gemacht. — Zum Ersatz der mangelnden Bewegung unterzieht sich der Kaiser von heute ab einer Knektur, für welche v. Bergmann den Assistenzarzt Zabudowsky vorgeschlagen hat. — Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs werden Ende dieses Monats folgende Truppentheile verlegt: 1. das Infanterie-Regiment Nr. 132 — unter Uebertritt in den Verband des XV. Armeekorps, 61. Infanteriebrigade — von Glatz nach Straßburg, 2. das 1. Rheinische Infanterie-Regiment

Nr. 25 — unter Uebertritt in den Verband XIV. Armeekorps, 56. Infanterie-Brigade — von Straßburg nach Rastatt, 3. das 1. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 22 — unter Uebertritt in den Verband des VI. Armeekorps, 24. Infanterie-Brigade — von Rastatt nach Glatz.

— Unter dem Vorsteh des Fürsten Bismarck hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, am 28. d. M., Nachmittags, im Hause des Reichskanzlers eine Berathung des Staatsministeriums stattgefunden.

— Nach der „Magd. Ztg.“ wird Professor Esmarck aus Kiel demnächst zu Besuch nach Charlottenburg kommen und seinen Rath bezüglich der Behandlung Sr. Majestät des Kaisers ertheilen.

— Eine Entscheidung über die Errichtung eines eigenen deutsch-evangelischen Bisthums zu Jerusalem dürfte dem Vernehmen nach binnen Kurzem erfolgen.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen vom 1. Juli d. J. ab beschlossen. Nur für einige badische Grenzgegenden wurde der fernere Umlauf der Scheidemünzen in Frankenswährung genehmigt. Das Verbot ist hauptsächlich durch die Münzverhältnisse in Elsaß-Lothringen veranlaßt worden, wo die französischen Soustüde trotz der flebzehnjährigen deutschen Herrschaft noch immer in unterirdischem Umlauf sind und die deutsche Scheidemünze kaum auskommen lassen, ein Zustand, dem aus nationalpolitischen Gesichtspunkten allmählich doch entgegengetreten werden mußte.

— Die Zahl der fürstlichen und ehemals reichsständischen gräflichen Familien in Preußen belief sich bisher auf 41, deren letzter Fürst Bismarck war, der nun im Grafen W. Hohenau einen Hintermann erhalten hat. An der Spitze steht das Haupt der Familie Artemberg; es folgen Salm-Salm, Fürstenberg, Thun und Taxis, Solms-Braunsfels, Jsenburg-Birstein, Croh-Dülken, Hohenlohe-Schillingen, Hohenlohe-Waldburg-Schillingen, Wied, Solms-Lich und Hohenlohe, Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Bentheim-Bentheim und Steinfurt, Salm-Horstmar, Bentheim-Tecklenburg, Rheba, Jsenburg-Büdingen in Wächtersbach und in Merholz, Solms-Rödelheim, Stolberg-Bernigerode, Stolberg-Stolberg, Stolberg-Rosla, Bentinck, Radziwill, Carolath-Weuthen, Lichnowski, Sagan, Hagfeldt-Trachenberg, Biron von Curland, Blücher von Wahlstatt, Salkowski, Lynar, Putbus, Salm-Reifferscheidt-Dyck, Büdler-Mustau, Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Ludwigsburgische Speziallinie, Rheina-Wolbeck, Pleß, Rohan, Hagfeldt-Wildenburg, Bismarck. Dem Prinzen Karl zu Hohenlohe-Jageltingen ist für seine Person der Rang unmittelbar hinter dem Chef des fürstlichen Hauses Hohenlohe-Waldburg-Schillingen, und den Fürsten Anton und Ferdinand Radziwill unmittelbar hinter dem Chef des Hauses Sayn-Wittgenstein-Hohenstein zugestanden worden.

Berlin. Die Statverordneten stellten zur augenblicklichen Nothhinderung der Ueberschwemmten dem Oberbürgermeister sofort 15 000 M. zur Verfügung.

Darmstadt, 28. März. Die Konfirmation der Prinzessin Alix fand heute in der Schloßkirche in Gegenwart des Großherzogs, sowie der gesammten Großherzoglichen Familie statt. Außerdem waren anwesend: Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich, die Landgräfin von Hessen und die Erbprinzessin von Anhalt. Die Konfirmation vollzog der Superintendent Sell.

### Ausland.

Brüssel, 28. März. Der Standard gelangt in einer Uebersicht der politischen Lage zur Beurtheilung der Churchillschen Politik. England werde sich nie mit Rußland einlassen und seine Allüren aufgeben. Seine Politik werde sich ebenso wenig ändern, wie die Italiens und Oesterreichs. Es sei übrigens kein Zweifel, daß die Unthätigkeit der Pforte Rußland veranlassen werde, seine Umtriebe in Bulgarien zu verdoppeln.

Paris, 28. März. Wilsons Freisprechung und Boulangers Maßregelung sind ein Zusammentreffen, welches die Boulangeristen wie auch einige radikale Blätter sich nicht entgehen lassen, um die Gegenüberstellung beider Urtheile auszunutzen zu wüthenden Angriffen auf die Regierung und zur Aufreizung des Publikums, welches allerdings Wilsons Freisprechung schlecht aufnimmt. Der Senator Bozerian brachte bereits einen Gesetzentwurf auf Bestrafung des Obedenshachers ein. Ebenso wurde in der Kammer ein ähnliches Gesetzprojekt zur Bestrafung jeder Verwerthung von Einfluß für Geld seitens eines Parlamentariers eingebracht. — Der Plan der Radikalen, durch eine Interpellation das Ministerium Tirard noch vor den Oesterreichern zu stürzen, scheint sich nicht zu verwirklichen. — Die Boulangeristenblätter bringen heute die heftigsten Artikel. Einige unbedeutende boulangistische Manifestationen wurden gestern Abend müheelos von der Polizei zerstreut, die übrige Presse billigt die Energie der Regierung, ohne zu verhehlen, daß darum der Boulangerismus noch keineswegs ganz bezwungen ist. — Der deutsche Botschafter, Graf Münster, überreichte dem Präsidenten Carnot gestern sein neues Beglaubigungsschreiben.

Paris, 28. März. Das Komitee für die Wahl Boulangers beschästigte sich mit der Frage, ob von der Kandidatur Boulangers im Aisne-Departement zu Gunsten des Radikalen Doumer, der für eine neue Wahl als Anhänger Boulangers aufzustellen wäre, Abstand genommen werden solle.

Paris, 28. März. Boulanger tritt im Departement Aisne zu Gunsten Doumer's von der Kandidatur zurück, nimmt auch im Departement Aube Dordogne, wo bereits die republikanischen Kandidaten von Lokalkomitees aufgestellt sind, keine Kandidatur an, dagegen wird Boulanger im Departement Nord für die am 15. April stattfindende Wahl kandidiren, sein politisches Bekenntniß den Wählern sofort unterbreiten und persönlich seine Kandidatur im Departement betreiben.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Restamen 25 Pf.

Genova, 27. März. Der Hafenkapitän hat eine Untersuchung über den Bericht des Kommandanten des vom französischen Geschwader beschossenen italienischen Transportschiffes „Solferino“ eingeleitet. Als Zeugen werden die Schiffsmannschaft und die Passagiere vernommen.

St. Petersburg, 28. März. General v. Werder wurde gestern behufs Notifikation der Thronbesteigung Sr. Majestät Kaiser Friedrichs in feierlicher Audienz vom Kaiser Alexander und darnach auch von der Kaiserin empfangen. Vom Winterpalais aus, wo der General abgestiegen war, wurde derselbe im Hof-Galawagen zur Audienz im Anitschkoffpalais abgeholt.

Pest, 24. März. Großes Aufsehen im parlamentarischen und gesellschaftlichen Kreise erregt ein Duell, der zwischen zwei Abgeordneten stattgefunden, und infolge dessen der Abgeordnete Pulsky schwer verwundet ist. Im Zusammenhang mit dieser Affaire steht die Thatsache, daß die tragische Liebhaberin des „Nationaltheaters“, die ausgezeichnete Schauspielerin, Emilie Markus Pulsky, einen Vergiftungsversuch gemacht hat und nunmehr zwischen Leben und Tod schwebt.

Bukarest, 28. März. Zu der gestrigen Kammerstzung hatten Deputirte der Opposition eine Anzahl Personen eingeführt, um Lärm zu provoziren. Aus der Gruppe wurde ein Revolver geschuß abgefeuert, wodurch der Thürknecht des Kammereinganges getödtet wurde. Soldaten stellten die Ordnung wieder her. In Folge der ersten Verhöre wurde der Deputirte Fleba Philippesco und mehrere Journalisten, darunter Gregaleco Costaforo, verhaftet. Die Untersuchung dauert fort.

Washington, 28. März. Präsident Cleveland richtete eine Bottschaft an den Kongreß, betreffend Gesetzgebungsmaßregeln behufs Verhinderung der Einfuhr von Schweinen und von Erzeugnissen aus Schweinefleisch aus Frankreich und Deutschland, wegen der dort herrschenden Schweinepeste.

### Marine.

Wilhelmshaven, 29. März. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. März d. J. ist folgendes bestimmt: Der Lieutenant zur See Prinz Heinrich XXVI. Neß Durchlaucht, à la suite des Seeoffizier-Korps, ist vom 1. April cr. ab in das Seeoffizier-Korps wieder einrangirt. Der Unterlieutenant zur See v. Kries scheidet von der Marine aus; gleichzeitig ist derselbe in der Armee und zwar als außeretatmäßiger Sekonde-Lieutenant mit einem Patent vom 7. April 1887 bei dem Preussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1 angestellt. Der Unterlieutenant zur See der Seewehr I. Aufgebots Jansen, im Landwehr-Bataillon-Bezirk Kiel, ist zum Lieutenant zur See befördert. Dem Hauptmann Perels von der Seewehr I. Aufgebots des See-Bataillon, im Landwehr-Regiments-Bezirk I. Berlin, ist der Charakter als Major verliehen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 27. d. Mts. ist folgendes bestimmt: Der Korvetten-Kapitän Prinz Heinrich von Preußen, Königl. Hoheit, ist vom 4. April cr. ab zunächst auf vier Wochen zur Dienstleistung in der Admiralität kommandirt. Der Maschinen-Über-Ingenieur Kapitän ist zum Stabs-Ingenieur, der Maschinen-Ingenieur Herter zum Maschinen-Über-Ingenieur, Maschinen-Unter-Ingenieur Wasser zum Maschinen-Ingenieur, Torpeder-Ingenieur Boigt zum überetatmäßigen Torpeder-Über-Ingenieur, Obermechaniker Bed zum Torpeder-Unter-Ingenieur, die Torpeder-Lieutenants Schmidt, Wüde und Geßl zu Torpeder-Kapitänlieutenants, die Torpeder-Unterlieutenants Dreßler, Wüde, Nütch und Maß zu Torpeder-Lieutenants, der Zug-Lieutenant Berking zum Zug-Premier-Lieutenant und der Oberfeuerwerker Parpert zum Feuerwerks-Lieutenant befördert. Der Marine-Unter-Zahlführer Schmidt II. ist zum Zahlführer und der Zahlführer-Aspirant Schab zum Marine-Unter-Zahlführer ernannt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 27. d. M. sind für den kommenden Sommer folgende Kommandirungen er. befohlen worden: Kontre-Admiral Knorr ist zum Chef der Manöverflotte für die Dauer der diesjährigen Sommerübungen ernannt. Kapitän z. S. Schulze ist von der Stellung als Kommandant S. M. Kreuzerregatte „Stein“ entbunden und zum Kommandanten S. M. Kreuzerregatte „Moltke“ ernannt. Kapitän z. S. Chüden ist von der Stellung als Kommandant S. M. „Nixe“ entbunden und zum Kommandanten S. M. Panzererschiff „Friedrich der Große“ ernannt. Kapitän z. S. Oldenow ist zum Chef S. M. Panzerfahrzeugschiff „Hoffmann“ ist von dem Kommando zur Dienstleistung in der Admiralität entbunden und zum Kommandanten S. M. Panzererschiff „Kaiser“ ernannt. Kapitän z. S. Febr. v. Sander-Bibran ist von dem Kommando zur Dienstleistung in der Admiralität entbunden und zum Kommandanten S. M. Panzererschiff „Bayern“ ernannt. Kapitän z. S. Plüddemann ist zum Kommandanten S. M. Panzererschiff „Baben“ und Kapitän z. S. Junge zum Kommandanten S. M. Kreuzerregatte „Stein“ ernannt. Kapitän z. S. Dautwitz ist von der Stellung als Kommandant S. M. Kreuzerregatte „Moltke“ entbunden. Korv.-Kapit. Strauch ist zum Kommandanten S. M. Kreuzerregatte „Leipzig“ mit dem Zeitpunkte des Zusammenstreffens mit S. M. Kreuzerregatte „Olga“ ernannt, bis dahin Kommandant des letztgenannten Schiffes. Korv.-Kapit. Hartog zum Kommandanten S. M. Kreuzerregatte „Leipzig“ bis zu dem Zeitpunkte des Zusammenstreffens dieses Schiffes mit S. M. Kreuzerregatte „Olga“ und von dann ab zum Kommandanten des letztgenannten Schiffes ernannt. Korv.-Kapit. Schumann ist von der Stellung als Kommandant S. M. Kreuzerregatte „Carola“ entbunden. Korv.-Kapit. Graf v. Haugwitz zum Kommandanten S. M. Kadettenschulschiff „Niobe“ ernannt. Korv.-Kapit. Voeters von der Stellung als Kommandant S. M. Kreuzer „Möve“ entbunden. Korv.-Kapit. Klaisa von der Stellung als Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des Artillerie-Depots zu Wilhelmshaven entbunden und zum Kommandanten S. M. „Zieten“ ernannt.

Korvetten-Kapitän Büchel ist zum Kommandanten S. M. „Nixe“ ernannt. Korvetten-Kapitän Febr. v. Bodenhausen von dem Kommando zur Dienstleistung in der Admiralität entbunden und zum Chef des Stabes der Manöverflotte ernannt. Korvetten-Kapitän v. Wickersheim von der Stellung als Kommandant S. M. Kreuzer „Adler“ entbunden. Korv.-Kapit. v. Schumann I zur Dienstleistung in der Admiralität kommandirt. Korv.-Kapit. von Haven von der Stellung als Abtheilungs-Kommandeur bei der I. Matrosen-Division entbunden und zum Kommandanten S. M. Kreuzerregatte „Carola“ ernannt. Korv.-Kapit. Febr. v. Löwenstein zum Kommandanten S. M. Kreuzerregatte „Victoria“ ernannt. Korv.-Kapit. Geißler zum Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des Artillerie-Depots zu Wilhelmshaven ernannt. Korv.-Kapitän Niederich zur Dienstleistung in der Admiralität kommandirt. Korv.-Kapit. Febr. von der Stellung als Mitglied der Artillerie-Erprobungs-Kommission vom 1. Mai cr. ab entbunden und zum Kommandanten S. M. Kreuzer „Adler“ ernannt. Korv.-Kapit. Febr. von Erhardt ist von der Stellung als Kommandeur der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung entbunden und zum Kommandanten S. M. Krz. „Möve“ ernannt. Korv.-Kapit. Blum mit der Betretung des Kommandanten S. M. Panzererschiff „König Wilhelm“ für die Dauer der Indiensthaltung beauftragt. — Korv.-Kapit. Herz von der Stellung als Abtheilungs-Kommandeur bei der II. Matrosen-Division entbunden und zum Kommandanten des Stammschiffes der Reserve-Division der Nordsee er-

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer Sonnabend Abend.



namt. Korv.-Kapitän Herbig zum Abteilungs-Kommandeur bei der II. Matrosen-Division ernannt. Korv.-Kapt. Hornung von der Stellung als Kommandant S. M. Panzerfahrzeug „Wilde“ entbunden. Korv.-Kapt. Fischek zum Chef der Torpedoboots-Flottille für die Dauer der Sommerübungen ernannt. Korv.-Kapt. Beder zum Kommandant S. M. Fahrzeug „Kommerantia“ ernannt. Kapl.-Lieut. Heiner zum Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des Artillerie-Depots zu Euphaden vom 1. April cr., Kapl.-Lieut. von Kries zum Kommandeur der III. Matrosen-Artillerie-Abteilung, Kapl.-Lieut. Samow zum Kommandanten S. M. Aviso „Blü“, Kapl.-Lieut. Gräßel zum Kommandanten S. M. Fahrzeug „Falk“, Kapl.-Lieut. Stolz zum Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Kommission zum 1. Mai cr. ernannt. Kapl.-Lieut. Truppel und Schöber je zum Chef einer Torpedoboots-Division und Kapl.-Lieut. Hartmann zum Kommandanten S. M. Fahrzeug „Albatros“ ernannt.

### Portales.

— (Wilhelmshaven, 29. März. Der Schiffahrtsverkehr auf dem Jadebusen ist infolge des Eises noch nicht wieder eröffnet. Auch im Hafen befindet sich noch Eis.

\* Wilhelmshaven, 29. März. (Theater.) Das Ensemble des Bremerhavener Stadttheaters eröffnet, wie mehrfach erwähnt, mit Pohl's lustiger Schwankoperette „Die blaue Grotte“ sein leider kurz bemessenes Gastspiel. Taktvoller Weise bildet den Beginn ein Epilog und Prolog, bezugnehmend auf unsere neuesten weltbedeutenden politischen Ereignisse, den Heimgang Kaiser Wilhelms und den glänzenden Regierungsantritt unseres allergnädigsten Kaisers Friedrich. Ein vielversprechender und zartführender Beginn. Das Abonnement schließt definitiv mit der 3. Vorstellung.

o Wilhelmshaven, 29. März. Die vielfach erwartete Prologation der Erlaubnis, versteuerten und unversteuerten Spirit gemischt zu verarbeiten, ist nach einem Bescheide des Finanzministers über den 1. April hinaus nicht zu erwarten.

w. Wilhelmshaven, 29. März. (Postalisches, Zeitungssache betreffend.) Wir wollen nicht unterlassen, jetzt — am Quartalschluß — auf Folgendes aufmerksam zu machen: Für diejenigen, welche eine Zeitung durch die Post beziehen, bedarf es zur Erneuerung ihrer Zeitungsbestellung, welche am letzten dieses Monats abläuft, einer zuvorigen ausdrücklichen Erklärung und der Vorauszahlung des Zeitungsabonnementsgelbetrages; bei jeder neuen Bestellung kann auf den ununterbrochenen und vollständigen Bezug der Zeitungsnummern nur in dem Maße gerechnet werden, wenn die Anmeldung u. auf der Post möglichst frühzeitig geschieht. Erfolgt die neue Bestellung auf eine täglich (oder wöchentlich mindestens dreimal) erscheinende Zeitung erst in den letzten zwei Tagen des Schlussmonats eines Quartals, oder auf eine weniger oft erscheinende Zeitung erst dann, wenn bereits eine Nummer davon ausgegeben ist, so werden die bereits erschienenen und zur Ausgabe gelangten Nummern — soweit sie überhaupt noch zu beschaffen sind — nur auf ausdrückliches Verlangen des jedesmaligen Bezahlers nachgeliefert, und zwar hat dieser dann für das in diesem Falle nach dem Verlagsorte abzufendende postdienstliche Bescheiden das Franko von 10 Pfg. zu entrichten.

+ Wilhelmshaven, 29. März. (Erlebnisse eines Sachsen in Wilhelmshaven. Eine wahre Geschichte.) Unter dieser Spitzmarke geht uns folgendes Geschichtchen zu: „Wenn jemand in die Fremde geht, so fann er was erzähl'n“, un so ooch ich. Ich bin se nämlich aus Meissen — un de Sachen sin alle schbrichwertlich gemiecht, aber ooch neugierich, un ich ooch. Ich armet son zwee Jahre hier, aber mir is während der Zeit nichts besonders basfirt. Genes scheenen Middags kimm't a fremdes Bärschchen ooch uff de Arweit, un machte een'n so gewalbtigen Eindruk uff mich, daß ich's nich underlassen kunde, um ze frag'n: „Was bist denn eigentlich fier a Landfer?“ Er sag't: „Ich bin aus Warschau, ich bin a Russe.“ Jetzt ging mer a Licht uff, un nune dacht'ch an de Schimpferie uff de Russen in de Beibungen, un verwischte alle Redatbeere, die sone Regen uff-bisich, denn de Russen kunden doch so nich sin, wenn disse da eener war. Ich schloß mit'n Freindschaft, un mir lebden ganz vergnügt mitananner. Genes scheenen Dag's kumm't er zu mer un zeig't mer a Babierchen, murin schand, daß er 4000 Ruw'l geärb't hadde. Es war russisch geschriew'n, un ich gloob't's mein'n neien Freinde ooch. Gott Schrambach, dacht'ch, daß muß a reicher Badron sin! Awends ging mer Weede ins Schbeishaus un dranken zwee Debbchen Bayrisch. Ich legde derweil aus. Nach en Dager verzehn kimm't mei Freind un sag't: „Dumb mer doch was Geld, du erzeigst mer änne große Gefelligkeit dadermit.“ Naderlich fragde ich, wieviel. Zwanzg Mark, sag'ter. Gud, mei Freind, sag't'ch webder, aber de gibbt mer doch änne keene Sicherheit. Da gab er mir a Babierchen, das a russischer Pfandbrief sin konnte. Uff emal kint'gd mei Freind. Sonnawends lud er mich un annere Freinde ein, am Sonndag Morgen a Abschiedsdebbchen z'sammen ze drinken. Das war scheene, aber wer nich kommen dhad, das war naderlich unfer Russe. Monndag las'ch in Dageblatt, a nowler Russe is verduft un had änne Menge Bären angebunden. Weeß Knebbchen, jetzt ging mer ooch a Licht uff, un als ich heme kam un mei Babierchen recht genau bedrachden dhue, da warsch's a Pfandschein. Das war nich schene von mein'n Freind, der so a hiescher Mensch ze sin schien. Ich wende vor lauder Wuhd. Was nigte mer nu mei ganzes Schbaren. Ich schimbe nu uff alle Russen un winichde se alle nach Eiwitien. Genes Drost haw't'ch awer noch. Ich bin se nämlich wegen außergewöhnlich starkes Brustmaag zur Infandrie geschriew'n worden; wenn's nu zum Krieche mit de Russen kimm't, dann soll'n se awer daster bluden. Ich will so velle Russen dodschießen, wie keener sunst. Un sull't'ch nach Warschau selwer kumm'n, da sull keen Schdein uff'n annern bleiw'n. Ihn awer häng'ch uff am erschten besten Boom, das heeßt, wenn'ch'n derwische!

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 26. März. Der Herr Regierungs-Präsident von Colmar-Weyenburg ist nach mehrtägiger Abwesenheit hierher zurückgekehrt. (Dfir. A.)

Weener, 25. März. Der Landrath Knans zu Weener ist zum Regierungsrath ernannt worden.

Odenburg, 28. März. Zum 1. Juli d. J. ist, wie wir hören, der Amtshauptmann Dugend zu Bedtha zum vortragenden Rath im Staatsministerium, Departement des Inneren, ernannt, mit dem Titel „Regierungsrath“; an seiner Stelle in Bedtha wird der aus seiner bisherigen Stellung ausscheidende Eisenbahndirektor Oberregierungsrath Ramsauer treten. Ferner sind versetzt der Amtshauptmann Hagen von Jever nach Odenburg und der Amtshauptmann Jedelius von Delmenhorst nach Jever. An des letzteren Stelle kommt der zum Amtshauptmann ernannte, jetzt beim Stadtmagistrat zu Odenburg fungirende Amtsassessor Gramberg. — Eine althergebrachte Sitte oder richtiger gesagt Unsitte ist das seit Kurzem wieder in Scene gesetzte Geldsameln von Knaben zum Dstferseuer. Bei solcher Gelegenheit, wo sich so ein halbes Duzend halb erwachener Knaben zusammenrotten, wird in den Häusern der Wunsch derselben von dem obligaten Riede „Wissammelt wat to't Dierfür“, de ohlen Teertunken sind so dü'r“ ec. begleitet und nicht eher wieder abgezogen, bis ihnen in Gestalt eines Nickelstücks der Abzug erleichtert wird. Würden für das auf solche Weise zusammengebettelte Geld wirklich Theertonnen zum Dstferse angebracht, dann könnte man diese alte Tradition bestehen lassen; wie uns aber versichert wird, wird der Erlös in der Regel zu Gastereien verwendet. Unter solchen Umständen erscheint es geradezu geboten, den betr. Knaben keine Gabe zu verabsolgen. — Dem Vernehmen nach soll der von hier wegen mehrerer Veruntreinungen flüchtig gewordene Bediente d. Bloh in der Umgegend von Barel verhaftet worden sein. (D. J.)

### Dänemark und der Nord-Östsee-Kanal.

Kopenhagen, 16. März. Man geht hier neuerdings mit großen Plänen um, den nachtheiligen Wirkungen zu begegnen, welche der deutsche Nord-Östsee-Kanal, wie mit Recht befürchtet wird, auf unsere Schifffahrt und unseren Handel ausüben wird. Schon dem vorjährigen Reichstage wurde eine Regierungsvorlage unterbreitet, welche die Erweiterung des hier in Kopenhagen bestehenden sog. „Freilagers“ (zollfreien Niederlage) bezweckte. Der Finanzminister Estrup (Ministerpräsident) bemerkte schon damals im Folkething, daß bei der Erweiterung des Freilagers die Herstellung eines Freihafens ins Auge gefaßt werde. Die Auflösung und Neuwahl des Folkethings, sowie der bald darauf verfügte Schluß der Reichstagsession verhinderten die Erledigung der Freilager-Vorlage, welche jedoch dem gegenwärtigen Reichstage aufs Neue in veränderter Form zugegangen ist. Die neue Vorlage fordert den Ankauf zweier Grundstücke, um das in der Nähe des Hafens belegene Freilagergebäude ausbauen zu können, sowie die Bewilligung von 10 000 Kronen zur Ausarbeitung von Freihafenplänen. Trotz ihrer gewöhnlichen Sparsamkeit hat die oppositionelle Folkethingsmajorität zu letztgenanntem Zwecke 80 000 Kronen bewilligt, was der Finanzminister natürlich mit Dank angenommen hat. Gestern beschäftigte das Landsting sich mit der Angelegenheit. Auch in diesem Hause fand die Vorlage volle Zustimmung, ein sachverständiges Mitglied des Oberhauses, der hiesige Großhändler Harald Hansen, unterließ jedoch nicht, die allgemein an die Freihafenanlage geknüpften hohen Erwartungen wesentlich abzuschwächen. Ein Freihafen, sagte er, könne allerdings von großem Nutzen sein, aber gleichbedeutend mit Wohlstand und Reichthum sei derselbe damit noch durchaus nicht. Wir glauben schon im vorigen Jahre einmal erwähnt zu haben, daß hier in weiten Kreisen die hochgepannte Erwartung an ein Kopenhagener Freihafen geknüpft wird, man könne mittelst desselben den Zwischenhandel der Ostsee nach hier ziehen und solcherweise den norddeutschen Handelsplätzen eine empfindliche Konkurrenz bereiten. Auch hofft man, Kopenhagen zum schwedischen und russisch-schwedischen Stapelplatz machen zu können. Nüchtern urtheilende dänische Kaufleute sehen die Freihafensache von einer weniger glänzenden Seite an; sie sagen sich, daß Kopenhagen nur ein kleines Hinterland hat, daß dem Kopenhagener Freihafen unzweifelhaft ein Malmer Freihafen gegenüber gestellt werden wird, dessen Lage für die Schifffahrt im Dorsund eine weit günstigere als die des hiesigen Hafens ist und daß alsdann der dänische Handel mit Schweden eher verlieren als gewinnen wird, sowie endlich, daß es namentlich nach der Herstellung des Nord-Östsee-Kanals an sich schon großer Kraftanstrengungen bedürfen wird, um nur den jetzigen Handels- und Schifffahrtsverkehr Kopenhagens mit Rußland und Finnland aufrecht zu erhalten. Ganz gewiß wird ein Freihafen, der sich neben dem hiesigen Zollhafen mit nicht sehr großen Kosten wird herstellen lassen können, seine guten Dienste leisten, insbesondere für Dänemark selbst, aber ein Welthandelsplatz à la Hamburg oder Bremen, wie man hier träumt, kann Kopenhagen niemals werden. — Außer dem Kopenhagener Freihafenprojekt ist noch ein weit großartigeres Projekt aufgetaucht, welches dem gleichen Zwecke wie das erstere dient. Vor einigen Tagen hat der Minister des Inneren dem Zivilingenieur C. F. Glæckner die Konzession zur Anlage und zum Betriebe eines Kanals von der Ostsee bis zum Kattegat mit den erforderlichen Häfen, jedoch alles unter Vorbehalt, zugesagt. Näheres über dieses Projekt hat man bis jetzt noch nicht erfahren. Vermuthlich soll von Aarhus aus ein Kanal bis zur Ostsee, vielleicht Esbjerg, hergestellt werden. Ein derartiger auf die große Schifffahrt berechneter Kanal wäre in der That geeignet, dem Nord-Östsee-Kanal Abbruch zu thun. Es scheinen ausländische Kapitalisten hinter dem Projekte zu stehen, das ebenso geheim gehalten wird, wie es plötzlich aufgetaucht ist. Vor der Hand haben wir es freilich nur mit einem Projekte, nicht mit einer Thatfache zu thun. (Wefer-3tg.)

### Vermischtes.

— Zum Glück bestätigt sich das Gerücht, bezüglich des Ertrinkens von 16 Pionieren beim Eisprengen nicht.

Cottbus, 27. März. Infolge eines Dammbrechens ist, nach der „Vörs.-3tg.“, die Strecke Cottbus-Frankfurt a. d. N. unfahrbar geworden.

Posen, 28. März. Das Wasser der Warthe ist in raschem Steigen begriffen und hat den höchsten Stand der großen Ueberschwemmung von 1876 bereits überschritten. Die Vorstädte Schrodla, Städtchen und Wallische sind ganz überschwemmt, auch ein großer Theil der Unterstadt steht seit heute früh unter Wasser.

Posen, 28. März. Nach amtlicher Mitteilung ist bei der Station Schwyrzenz an der Posen-Wreschauer Bahn der Damm gebrochen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen ermöglicht, der Güterverkehr ist unterbrochen.

Posen, 28. März. Die Warthe steigt zusehends. Die Bewohner der bisher noch nicht überschwemmten Altstadtheile retteten Nachts mit Gefahr das nackte Leben. Das Militär leistet Hilfe. Eisprengungen finden andauernd statt. Der Pferdebahn-Verkehr ist theilweise eingestellt. Eisgang wird erwartet. Die Situation ist gefahrvoll.

Posen, 28. März. Das Wasser bringt in der Stadt immer weiter vor. Da die Gasanstalt überschwemmt ist, entbehrt die Stadt überdies des Gaslichts.

Riel, 28. März. Der Hafen ist für Dampfer wieder offen. Hüls, Rheinpr., 20. März. Durch einen starken Sturmwind wurde eine in der Nähe unseres Ortes stehende Windmühle vollständig umgeworfen. Dabei fielen die Mühlensteine dem in der Mühle arbeitenden Müller mit furchtbarer Wucht auf den Leib. Der Schädel des Unglücklichen wurde buchstäblich zermalmt.

Lüneburg, 26. März. In den überflutheten Ortshäfen des Kreises Dannenberg (18 Ortshäfen mit etwa 7000 Seelen) herrscht die größte Noth. Der Bahnverkehr zwischen Higaeder und Dannenberg ist seit gestern unterbrochen, da der Mittelpfeiler der dreijährigen Ferkelbrücke unterspült ist. Minister v. Puttkamer und Oberpräsident v. Leipziger fuhren heute nach Higaeder per Extrazug. Aus Provinzialfonds sollen vorläufig 150 000 Mark zur Disposition gestellt werden. Vom Weinberge bei Higaeder aus gesehen, ist die ganze Gegend eine einzige graue Fläche. Die Dörfer Wüfelgel, Niendorf, Grabow, in kaum halbständiger Entfernung von Higaeder, sind des Schicksals wegen nicht zu erreichen, es fehlte daher gestern jede Nachricht aus diesen Dörfern.

Schacksdorf, 24. März. (Die Krankheit des Kaisers.) Zu der Noth, daß ein vor vier bis fünf Jahren wegen eines schweren Kehlkopfleidens operirter Arbeiter noch heute eine Kanille trägt und sich körperlich wohlher als früher befindet, wird in einem Schreiben noch die wesentliche Bemerkung gemacht, daß der betreffende Arbeiter trotz seines Leidens die schwersten Arbeiten ausdauernd verrichtete; so trägt er zwei Zentner-Säcke drei Treppen hoch ohne jede Beschwerde.

Bukarest, im März. (Chauvinismus.) Unter dem Protektorate der Königin Elisabeth besteht in Bukarest das Helene-Ahly, eine Erziehungsanstalt für unbemittelte Mädchen. An derselben sind neben rumänischen auch ausländische Lehrerinnen angestellt, darunter eine Deutsche, eine Französin und mehrere Desterreicherinnen. Die Thätigkeit dieser Ausländerinnen, namentlich der deutschen, welche vorübergehend die obere Leitung der Anstalt zu führen hatte, ist schon wiederholt in der Presse und in der Kammer der

Gegenstand von Angriffen chauvinistischer Aufwiegler gewesen, welche die Anstellung und Verwendung von Fremden als eine Kränkung des rumänischen Nationalgefühls bezeichneten. Als nun zu Anfang März die Nachricht von dem Sturze des Rabinets Bratiano sich verbreitete, haben sich die halberwachsenen Schülerrinnen der genannten Anstalt zusammengetroffen und unter dem Losungsworte, daß jetzt die Herrschaft der Fremden zu Ende sei, die ausländischen Lehrerinnen bedroht und die deutsche thätlich mißhandelt. Auch die französische Erzieherin soll beleidigt worden sein. Alle ausländischen Lehrerinnen der Anstalt sind infolge dessen entschlossen, ihre Stellen an derselben aufzugeben, die deutsche hat Bukarest bereits verlassen. (Edln. 3tg.)

Berlin. Eine in ihren Geburtsjahren patriotische Familie — wir wollen damit nicht sagen, daß sie nicht auch sonst noch patriotisch sei — ist diejenige eines Bädermeisters in der Vorfließstraße. Der älteste 7jährige Sohn desselben ist am 22. März, an Geburtstage Kaiser Wilhelms, das zweite 5jährige Kind an Geburtstage Kaiser Friedrichs, also am 18. Oktober geboren und heißt auf die Namen Wilhelm resp. Friedrich getauft. Der dritte Sprößling, ein Mädchen von zwei Jahren, feiert seinen Geburtstag mit dem Kronprinzen Wilhelm am 27. Januar und erhielt den Namen Wilhelmine in der Taufe. — Da sage man doch, daß der Storch nicht Rücksicht auf die loyalen Gefühle des wackeren Bädermeisters genommen hat.

### Eingekandt.

Vor Jahresfrist haben der hiesige Magistrat und das Bürger-vorsteher-Kollegium beschlossen, daß die verlängerte Moonstraße in derselben Breite wie die Moonstraße angelegt werden soll, und durch nun zur Ausführung dieses Beschlusses sich vortheilhaft Gelegenheiten darbieten, da die Kaiserl. Werft das Straßenpflaster in der verlängerten Moonstraße, an der Front ihrer fünf dort belegenen Häuser bis zur Mitte der Straße in Stand setzen läßt. Hierzu wird ein bedeutendes Quantum neuer Steine und Sand verwendet, da die Straße beim Bau der Häuser vom Bauunternehmer nur angelegt wurde, um seine Baumaterialien zum Dauplatz zu schaffen, was selbstredend nur die billigsten, folglich schlechtesten Steine und Breiten verwendet worden sind, was wiederum die vielen ausgefahrenen Räder so schnell entstehen ließ. Wünschenswerth wäre nun, daß auch die übrigen Häuser des an der Straße belegenen Grund und Boden angehalten würden, dem Beispiel der Kaiserlichen Werft zu folgen, damit die schon seit mehreren Jahren kaum passbare Straße endlich einmal gründlich und gut in Stand gesetzt, und auf die seitens der städtischen Behörden durch eingegrabene weißangestrichene Markirung bereits abgesteckte Breite gebracht würde; selbstredend von der Moonstraße bis zur obdenburgischen Grenze. Die verlängerte Moonstraße ist die Verkehrsstraße für alles Fuhrwerk zwischen der Stadt und der Gemeinde Bant ec. Da die Vanter Straße infolge der wogeliegenden hohen Dredberges nicht frei, die Luisenstraße aber wegen zu schlechten Steinpflasters dem Vernehmen nach auf polizeilich Anordnung vollständig gesperrt, und die nächste Querstraße auf obdenburgischem Gebiet für beladenes Fuhrwerk infolge großer Löcher in Straßenpflaster nicht fahrbar ist, so muß stets die kurze Straße und verlängerte Moonstraße benutzt werden, bis endlich die Moonstraße vollständig durchgeleitet sein wird. In letzter Zeit ist bei Fahrten meistens aber nur mit größter Anstrengung der Pferde möglich gewesen. Bei der gegenwärtigen Breite der verlängerten Moonstraße können kaum zwei Fuhrwerke sich gegenseitig ausweichen, wobei aber jeder Fußgänger gezwungen ist, das Straßenpflaster zu verlassen, um namentlich bei nassem Wetter, entweder auf der einen Seite auf dem feuchten Rasen, oder auf der anderen Seite durch die mit Wasser angefüllten Vertiefungen des Bodens neben dem Straßenpflaster einherzugehen, was für Frauen und Kinder doch sehr unangenehm ist. Dieser Uebelstand würde durch die von den städtischen Behörden beschlossene Breite der Straße mit einem an der Hauptfront entlang zu führenden Bürgersteige, wie in der Moonstraße, vollständig beseitigt werden. Die Bewohner der 13 Häuser der verlängerten Moon- und Marienstraße (40 Familien), welche die fragliche Straße zu passen gezwungen sind, müssen sämmtlich die städtischen Kosten mit tragen helfen und Kommunalsteuer zahlen, haben aber bis jetzt, ohnegeachtet sie zur Unterhaltung und Reparatur des Straßenpflasters in der Stadt, sowie für die Gasbeleuchtung mit beitragen, die schlechteste Verkehrsstraße in ganz Wilhelmshaven. Auch darf nicht vergessen werden, daß in dieser Straße die Häuser schon 10 bis 12 Jahre stehen und noch keine Straßenbeleuchtung haben ist.

### Für die Ueberschwemmten.

Wilhelmshaven, 29. März. Beiträge für die Ueberschwemmten werden in der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“ und vom Königl. Polizeikommissar Herrn Weiland entgegengenommen. Den etwaigen Wünschen, welcher Gegend die Gabe zufließen soll, wird nachgegeben. Bei Einbringung von Beiträgen ist die darauf bezügliche Bemerkung hinzuzufügen.

Eingegangen sind: Von Herrn Ob.-Bootsm. Hanff M. 3.—, von E. B. M. 3.—, gesammelt unter den Hilfsarbeitern und Arbeitern des Karten- und Instrumenten-Depots der Kaiserl. Werft M. 7.—; in Summa M. 13.—.

### Kirchliche Nachrichten.

(Charfreitag.)  
Evangelische Militärgemeinde.  
Gottesdienst um 11 Uhr. Darauf Beichte und Abendmahl.  
Mar.-Stat.-Pfarrer Gobel.  
Katholische Militärgemeinde.  
Charfreitag: 8 Uhr heil. Messe und Predigt.  
Civilgemeinde.  
Charfreitag: Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause. J. a. n. s., Pastor.  
Kirchengemeinde Bant.  
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl. — Anmeldungen werden in der Pfarrwohnung entgegengenommen.  
C. Brunow, Pastor.

### Baptisten-Gemeinde.

Vormittags 10 und Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.  
Prediger Schmidt.

### Methodisten-Gemeinde.

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.  
Prediger Klüsner, Vorst.-Aelt.  
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.  
Prediger Donges.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser- u. Bodentemp.		Wind.		Niederschlag.		Wetterverhältnisse.
		Luft	Wasser	Wasser	Boden	Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.	

März 28.	2 h Wtg.	74.0	8.0	—	—	SE	2	8	ci-cu	—
März 28.	8 h Wtg.	73.6	5.6	—	—	SE	3	9	str.	0.6
März 29.	8 h Wtg.	73.7	5.2	8.4	0.6	SE	1	9	str.	—

Bemerkungen: Nachts etwas Regen.



### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Nägeln, eisernen, für Eichenholz und Fichtenholz, Nägeln, eisernen, (Kammzwecken) Blattkappen, Pumpennägeln, eisernen, Schloßnägeln, eisernen, ganzen und halben, und eisernen Splinten soll öffentlich verdingungen werden, wozu auf

**Donnerstag, den 5. April 1888, Nachm. 3 Uhr,**

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: Angebot auf Nägel (Jahresbedarf 1888/89)

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 24. März 1888.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von Glaskübeln, gewöhnliche, Spiegelglas, belegt u. unbedegt, u. Glaskübeln, matte, soll öffentlich verdingungen werden, wozu auf

**Donnerstag, den 5. April 1888, Nachm. 3 Uhr,**

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: "Angebot auf Glaskübeln"

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. März 1888.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Am 29. d. Mts. wird der städtische Dampfer "Edwarden" die regelmäßigen Fahrten zwischen Wilhelmshaven und Edwardshöhe nach dem bisherigen Fahrplan, dessen Gültigkeit bis zum 8. April cr. erstreckt wird, wieder aufnehmen.

Wilhelmshaven, 28. März 1888.

**Der Magistrat. Detken.**

### Bekanntmachung.

Vom 1. April cr. ab bis auf Weiteres fallen die Dienststunden des Unterzeichneten in die Zeit von Morgens 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Wilhelmshaven, 28. März 1888.

**Der Magistrat. Detken.**

### Bekanntmachung.

Nach § 21 des Gesetzes über Schulvorstände vom 24. Okt. 1848 ist der Voranschlag der Jahres-Einnahmen und Ausgaben in einer Gemeindeversammlung vorzuliegen. — Es wird hierzu Termin auf

**Sonnabend, den 31. d. Mts., vorm. 11 Uhr,**

in der Schule an der Königstraße angelegt, was wir hierdurch zur Kenntniss bringen.

Wilhelmshaven, 28. März 1888.

**Der Schulvorstand.**

### Zu verkaufen

eine große Partie **Staheldraht,** so gut wie neu, in beliebigen Längen, per Meter 5 Pfennig.

**Lohse, Marienfel.**

## Hüte

in den neuesten Formen

von 2 bis 8 Mark

empfiehlt

**M. Philipson.**

## Damen- u. Kinder-Hüte

in collossaler Auswahl.

**A. G. Diekmann.**

Der gänzliche

## Ausverkauf

von

**sämmtlichen Schmucksachen**

in Gold, Silber, Granat, Jet, Nickel, Bernstein, Eisenbein und Corallen zu auffallend billigen Preisen gegen Baar wird fortgesetzt.

**B. F. Kuhlmann,**

Uhrmacher,

Bismarckstraße 17.

## 71 Hofprädicat u. Preismedaillen.

**Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier.**

Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Function der Unterleibs-Organen. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Nervenschwachen nach jeder Krankheit. — Preis 13 Fl. M. 7,30, 28 Fl. M. 15,30, 58 Fl. M. 30,80, 120 Fl. M. 62,—.

**Johann Hoff's Brust-Malzextract-Bonbons.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Unbehagen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung und Schutzmarke der echten Malz-Extract-Bonbons (Bildniß des Kindes) zu achten. In blauen Packeten à 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

**Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.**

**Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extract.**

Für Brust- und Lungenleiden, gegen veralteten Husten, Katarhe, Kehlkopf-leiden, Stropheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à M. 3,—, M. 1,50 u. M. 1,—, bei 12 Flaschen Rabatt.

**Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade.**

Sehr nährend und stärkend für Körper- u. nervenschwache Personen. Diefelbe ist sehr wohlschmeckend u. besond. zu empf. wo der kaffeegetränk als zu aufregend unterliegt ist. M. 1 à Pfd. M. 3,50, M. 11 M. 2,50 bei 5 Pfd. Rabatt.

**Hof-Lieferant der meisten Fürsten Europas.**

**Johann Hoff's Eisen-Malz-Chocolade.**

Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nerven-schwäche. I à Pfd. M. 5,—, II à Pfd. M. 4,—, Von 5 Pfd. an Rabatt.

**Johann Hoff's Malz-Chocoladen-Pulver.**

Ein Heil-Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. M. 1,— und 3/4 M. pro Pfd.

**Berlin, Neue Wilhelmstrasse I.**

40 jähriges Geschäftsbestehen.

Verkaufsstelle bei **Gebr. Dirks** in Wilhelmshaven.

## Günstige Gelegenheit zum Ankauf eines großen Tanzpavillons.

Ich beabsichtige wegen Neubau eines Concerthauses meinen jetzigen Tanzpavillon unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Derselbe eignet sich namentlich für Sommergärten u. bei Abhaltung großer Feste für Concerte u. Bälle.

Die Einrichtung des Pavillons ist derartig, daß Witterungsverhältnisse auf die Benutzung keinen Einfluß üben können.

Reflectirende wollen sich baldigst an mich wenden.

**Teuer.**

**Buch.**

### Zu verkaufen

1 Bettstelle mit Pferdehaar-Matratze, 1 Kleiderschrank und Wäschschrank und Porzellanfächer.

Bismarckstraße 59, 2 Treppen.

### Zu verkaufen

ein Boot (Gig).

Näheres **Bendt, Nisriesenstr. 19.**

An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.

Frau **Telschow,** Bismarckstraße Nr. 60.

### 1 engl. Zeugrolle

steht zur gefl. Benützung.

Bismarckstr. 34.

Zum 1. August cr. ist wegen Wegzugs des Herrn Verwaltungs-Sekretärs **Dierich** die von demselben benutzte **Parterre-Wohnung**

in meinem Hause, Bismarckstraße 24a, dem Park gegenüber, anderweitig zu vermieten.

### Zu vermieten

zum 1. Mai, auf Wunsch noch früher, ein gut möbl. **Wohn- nebst Schlaf-zimmer.** **Roths Schloß 88, II.**

### Zu vermieten

Umstände halber eine **Oberwohnung** mit Stallung u. Gartenland an ruhige Bewohner. **J. A. Finken Bwe.,** Banterdeich Nr. 7.

Auf Mai eine **kleine Wohnung** zu vermieten.

**Busse, Schaar.**

## St. Johanni-Brauerei, Wilhelmshaven.

Dunkles

## Export-Bier

in Gebinden von 10 Ltr. an pro Liter 26 Pf., in Flaschen 1/3 Liter Inhalt, 26 Stück für Mk. 3,00.

Feinstes helles

## Lager-Bier

in Gebinden von 10 Ltr. an pro Liter 20 Pf., in Flaschen 1/3 Liter Inhalt 33 Stück für Mk. 3,00.

Wiederverkäufern gewähren entsprechendes Rabatt.

Bestellungen für uns nehmen auch **B. S. Meppen,** Roonstraße, und **B. Wils,** Oldenburgerstraße, entgegen.

## Schulbücher

vorrätig!

Schreibhefte pro Duzend 90 Pf.

**J. G. Müller,**

Buchbinder.

Behn verschiedene

## Ostereier-Farben

in Packchen zu 5 u. 10 Pf.

empfiehlt

**Hugo Lüdicke.**

## Oster-Gratulationskarten

in großer Auswahl vorrätig.

**J. G. Müller,**

Buchbinder.

## Stroh Hüte

zum

Waschen, Färben u. Modernisieren erbitte mir baldigst.

**A. Lammers,**

Roonstraße 87.

## Kalb fleisch

à Pfund 20 Pf.

Wittwoch und Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Neuheppens, sowie zu Tonndei u. Altheppens.

**S. u. M. Vohs.**

## Gophas u. Matratzen

werden billig aufgepolstert.

Marktstraße 35.

## Strohhut-Wäsche.

Strohhüte zum Waschen, Färben u. Umnähen nach den neuesten Sommermoden nehme entgegen.

**H. Lüschen,**

Bismarckstr. 17.

## Repariren und Aufladiren von

## Korb-Möbeln

besorgt zu billigem Preise

**Kl. Telkamp,** Korbmacher, Neuestraße.

NB. Neue Lehnstühle, Blumen-tische etc. sind stets in großer Auswahl vorrätig.

## Kleesamen,

roth und weiß blühend, sowie engl. und ital.

## Man gras

empfiehlt billigst

**D. Fimmen, Schaar.** Frische hitzige Butter

1 Mark das Pfund, bei Klumpen billiger. **D. D.**

## Schul-Cornister, Mädchen-Caschen,

sowie

## Bücher-Träger,

um damit zu räumen, zum billigsten Preise.

**Joh. G. Müller,**

Buchbinder.

## Gottolene

besser wie Hamburger Schmalz empfiehlt à Pfund 50 Pf.

**L. Bakker,**

Bismarckstraße.

## Schweinsköpfe

bei Entnahme von halben Köpfen à Pfund 20 Pf. empfiehlt

**E. Langer,**

Neuestraße 10.

## Spazier-Stöcke

in großer Auswahl bei **Jacobs & Knopf.**

## Liebig's Backmehl, Puddingpulver

empfiehlt

**Rich. Lehmann,**

Wilhelmshaven und Bant.

## Bergmann's

Birkenbalsam- u. Lilienmilch-Seife nur echt bei **Rich. Lehmann.**

## Gesucht

ein Kindermädchen f. Nachmittags. Frau **Marine-Ingenieur Rott,** Roonstr. 74 I. L.

Eine rechtschaffene, allein stehende Wittwe sucht Stellung als **Wirthschafterin** sofort oder später. Zu erfragen bei **Schuyman Lemck,** Nisriesenstr. 20.

Ein ordentl. Stundenmädchen gesucht. **H. Popken,** Bismarckstr. 34, am Park.

**4 Mann** können **Logis** erhalten. Neuestraße Nr. 10.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine geräumige **Ober- und Unterwohnung,** bestehend aus 3 und 4 Räumen mit allem Zubehör. Neubremen, Grenzstr. 53.

## Zu vermieten eine Oberwohnung.

**B. Gathemann,** Kopperthörn.

## Zu vermieten

eine Unterwohnung nebst Stall zum 1. Mai. Neuestraße 8.

## Verloren

am Mittwoch, den 28. d. Mts., eine messingene **Schmierbüchse** von meinem Wagen, zur Patentache gehörend. Dem Wiederbringer mit Dank eine Mark Belohnung. **G. J. Arnoldt.**

Dem **Offizier Steward** an Bord S. M. S. "Mars" zu seinem heutigen Wiegenfeste **ein donnerndes Hoch!** Ob er wohl mit langem Geißt un sil wat marken läßt???

## Zu vermieten

zum 1. Mai 2 **Oberwohnungen,** Mietpreis à 150 Mk. Esch, Marktstr. 32.

In dem, dem Herrn **Kentmeister Greiff** gehörigen Hause habe ich die **Hauptwohnung** mit **Stallung und Gärten** noch auf **Mai** zu vermieten.

**E. F. Verlage,** Neuenbe.

## 1 gebrauchtes Piano

ist zu verkaufen. Roonstraße 6, 1 Tr. links.



**Größte Auswahl. Billigste Preise.**

Zeige hierdurch an, daß mein Lager für die Frühjahrs-Saison in jeder Beziehung vollständig sortirt ist. Ich empfehle in eleganter Ausführung und den neuesten Stoffen:

<b>Sack-Anzüge</b>	v. 15 bis 50 Mk.,
<b>Rock-Anzüge</b>	„ 30 „ 54 „
<b>Frühj.-Ueberzieher</b>	„ 16 „ 35 „
<b>Einzelne Röcke, Jackets, Hosen u. Westen</b>	
sehr billig.	




**Knaben-Anzüge**  
in allen Größen u. den schönsten Facons.  
Anfertigung nach Maass, unter Garantie des Passens.

**M. Philipson.**

**Wwe. Winter's**  
**Hôtel zum Banter Schlüssel,**  
Belfort.  
Am 2. Osterfeiertage:  
**Großer öffentlicher**  
**BALL.**  
Wwe. Winter.

**Schützenhof Bant.**  
Am 2. Ostertage:  
**Große Tanz-Musik.**  
Entree 50 Pf., wofür Getränke.  
**P. Rotermund.**

Am 2. Ostertage:  
**Große öffentliche Tanz-Musik.**  
Hierzu ladet höflichst ein  
**C. Zwingmann.**

**Ostfriesische Ausstellung**  
für  
**Gewerbe und Landwirthschaft**  
in **Emden**  
vom 5. Juli bis 1. August 1888.

Bis zu dem mit dem 15. März abgelaufenen Anmeldestermin für die Beschickung der Abth. I. sind  
**228 Anmeldungen**  
eingelaufen u. dieselbe ist demnach in der geplanten Weise vollständig gesichert und die Ausstellung verspricht somit über Erwarten reichhaltig zu werden.  
Um jedoch ein umfassendes Gesamtbild der ostfriesischen Industrie zu bieten, wäre es erwünscht, wenn einzelne Gruppen im Vergleich zu anderen noch vollständiger besetzt würden. Ohne jede Verbindlichkeit verlängert deshalb die Commission den Anmeldestermin für Abth. I. **bis zum 10. April c.**  
Die Anmeldungen für Abth. II. (Pferde und Hornvieh) werden dem Programm entsprechend **bis zum 15. Juni c.** entgegengenommen.  
Dasselbe gilt für Gruppe 6 f. (Butter und Käse) der Abth. I. Die betreffenden Anmeldebogen für diese Gruppen resp. Abtheilung gelangen in den nächsten Tagen zur Versendung.  
E m d e n , den 19. März 1888.  
Die Ausstellungs-Commission.

**Gardinen**  
in großer Auswahl.  
**A. G. Diekmann.**

**Brauerei „Frisia“**  
Gebr. Israëls,  
**Filiale Wilhelmshaven,**  
empfiehlt  
**feines helles und dunkles Lager-Bier**  
sowie ein nach Münchener Art gebrautes Bier



**„Kaiser-Bräu“**



in Fässern und Flaschen.  
Ferner überseeisches  
**Export-Bier,**  
für dessen Haltbarkeit jede Garantie übernehmen.

**Englisch-Leder-Hosen**  
in bester Verarbeitung  
empfiehlt zu **Hamburger Preisen**  
**M. Philipson.**

**Das Neueste**  
in  
**Filz- u. Seiden-Hüten**




halte bei größter Auswahl und Güte entsprechend billiger Preisstellung bestens empfohlen.  
Bemerkte zugleich, daß ich billiger als die hier aufgetretene markt-schreiende Concurrrenz verlaufe, sowie bedeutend größere Auswahl biete und durchgängig bessere Herren-Hüte führe.  
**F. Karsten, Hutmacher,**  
Rothes Schloß.  
Mit Ostern eröffne ich gegenüber dem Bahnhof neben Hof von Oldenburg das

**Putz- und Modewaaren-Geschäft**  
von  
**Helene Lamken**  
und halte dasselbe einem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
**Helene Lamken.**  
**Nur Vorsicht**  
allein kann bei dem täglich größer werdenden Seere der Nachfischer die Hausfrau in den Besitz einer guten Waare bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Packet meiner weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** meine Firma und nebenstehenden Globus als Schutzmarke trägt. à Packet 20 Pf. käuflich an allen Orten in den meisten Colon-waaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.  
**Fritz Schulz jun., Leipzig.**  
Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

**Theater in Wilhelmshaven**  
Kaisersaal.  
Montag, den 2. April cr.:  
Eröffnungs-Vorstellung  
des 12 maligen  
**Ensemble-Gastspiels**  
des  
Bremerhavener Stadttheaters.  
**Prolog und Epilog**  
zur  
Erinnerungsfeier des Heimgangs  
Sr. Maj. weil. des allergnädigsten  
Kaisers Wilhelm I.  
und des glorreichen Regierungsantritts Sr. Maj. Friedrich III.  
Hierauf:  
Novität! Novität!  
**Die blaue Grotte,**  
Schwank in 3 Akten von Emil Vogt,  
Zugstück aller Bühnen.  
Dienstag, den 3. April cr.:  
Erstes Auftreten des Direktors  
**Subart:**  
Zum 1. Male! Zum 1. Male!  
**Feenhände**  
oder:  
Herzogin u. Näherin.  
Salon-Lustspiel in 5 Akten v. Scrib.  
Mittwoch:  
**Gräfin Sarah.**  
Preise der Plätze ohne Erhöhung wie bekannt. Billetoverkauf bei Fr. N. Wolf, Cigarren-Handlung, bei Dr. F. A. Schindler, Neuhöppner

**Bismarck-Pfeifenclub.**  
Sonnabend, den 31. März:  
Außerordentliche Sitzung und Geburtstagsfeier verschiedener Mitglieder.  
Der Altshöcker.

**Wilhelmsh. Begräbniskasse.**  
Hebung der Beiträge.  
Sonntag, den 1. April cr.,  
Nachm. v. 2-5 Uhr,  
in **Burg Hohenzollern**  
(links unten im Speisesaal).  
Die noch vorhandenen neuen Mitgliedskarten müssen diesmal eingelöst werden und Wohnungsveränderungen sind anzumelden. Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.  
Der Vorstand.

**Tanz- und Anstands-Unterricht.**  
Die Fortsetzung des Tanz-Unterrichts beginnt am **Dienstag, den 3. April, Abends 8 Uhr.**  
**H. v. d. Hey.**  
NB. Die Karten zu dem am **Donnerstag, den 5. April cr.,** stattfindenden  
**Abtanz-Ball**  
können nur am Sonnabend, den 31. März in Empfang genommen werden.

**Gesucht**  
zum 1. Mai ein **älteres Mädchen** oder **finderlose Wittwe** zur Führung eines kleinen Haushalts. Näheres Alazienstr. 12, W. Nr. 278, in Belfort.

**Gesucht**  
zum 1. Mai eine **Familienwohnung**, 3-4 Zimmer nebst Badstube, im Stadttheil. Off. mit Preisang. unt. Chiff. O. 36 bef. die Exped. d. Bl.  
Empfehle mich als  
**Plätterin**  
in und außer dem Hause.  
**B. Haberland, Belfortstr. 35.**

**Gesucht**  
zum 1. Mai ein **tüchtiges Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Gesucht**  
ein **zuverlässiger Knecht.**  
**G. Schortau.**  
Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 77 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 30. März 1888.

## Im Kampf um sein Erbe.

Roman von G. Köffel.

(Fortsetzung und Schluss.)

„Werner — Du, Du sprichst im Ernst?“ fragte Frieda nun zwischen Lachen und Weinen.

„Du kannst noch zweifeln?“ fragte er getränkt?

„Ja, Werner, ja, ich muß es“, entgegnete sie, „aber nicht weil ich Dir, sondern weil ich meinen Sinnen mißtraue, welche mir ein Glück vorkaufen, an das ich wohl seit unserer ersten Wiederbegegnung gedacht, auf das ich aber nicht zu hoffen wagte.“

„Verstehe ich denn recht?“ rief er. „Frieda! Du liebst mich, Frieda?“

„Ja“, hauchte sie selig, „Dich, nur Dich allein.“

Sie barg ihr schamerklärtes Antlitz an seiner Brust; er zog es zu sich empor und bedeckte es mit glühenden Küffen.

Es dunkelte um sie her, aber in ihrem Herzen wurde es helle, als müßte jetzt eben die Sonne aufgehen und der Tag noch einmal beginnen.

Eine Viertelstunde später traten sie in den hellerleuchteten Salon, in welchem die Fräulein versammelt waren.

Feodor hatte sein unvermeidliches französisches Journal beim Wickel, welches ihn auch jetzt bis zum Einschlafen langweilte, die Kommerzienrätin stützte und ihr Gatte hing seinen Gedanken nach.

Die herzliche Begrüßung der Eintretenden brachte Leben und Bewegung in die stille Salongesellschaft.

„Nun, Onkel Kommerzienrath“, sagte Werner in burleskenem Tone, „woher Deine Dante'sche Miene und Stimmung. Leben wir hier nicht in einem Paradiese. Hast Du Sehnsucht nach der Stadt und Deinen Millionen?“

Der Kommerzienrath schüttelte mit trübem Lächeln den Kopf.

„Das nicht“, sagte er, „aber an die Millionen, die ich nun mein nicht mehr nennen darf, habe ich eben doch gedacht. Man hat Dich von Gerichts- und Rechtswegen in allen Deinen Ansprüchen bestätigt, und natürlich muß ich nun mit Ernst daran denken, wie ich Dir wiedergebe, was Dein ist, ohne mich selbst zu ruinieren. Auf einmal kann ich so viel Geld dem Geschäft natürlich nicht entziehen; aber ich denke, daß es Dir reichem Manne auch genügen wird, wenn Du Dein Geld successive, so nach und nach —“

„Aber, lieber Onkel“, lachte Werner, „welche Unständigkeit! Ich will ja gar kein Geld. Warum soll ich denn durchaus meine Millionen aus Deinem Geschäft ziehen? Sind sie da vierzehn Jahre sicher und gut angelegt gewesen, so werden sie es auch wohl ferner noch sein. Also sei mein Vermögensverwalter, wenn es nicht anders geht, und mache mit meinem Gelde, was Du in meinem Interesse für gut findest. Kaufe, spekulire, verleihe, gieb, nimme — alles was Du willst. Seitdem Braun Dein Disponent ist, traue ich mich vollends Deiner Führung an.“

„Siehst Du, mein Junge, das ist recht“, sagte erleichtert der Kommerzienrath. „Nicht, daß ich mich an dem Deinigen bereichern möchte; aber ein solches Vertragsverhältnis gehört sich für zwei so nahe Verwandte. Besser und sicherer als ich wird ein Anderer Dein Vermögen auch nicht verwalten, aber wenn Du es mir jetzt nimmst, würde meine Kamalität noch dadurch sich steigern, daß man munkeln würde, ich scheine Dir Deines Vertrauens in diesem Punkte nicht würdig. Das würde man denken und mir damit den Rest geben.“

„Das soll man aber nicht denken“, entgegnete Werner. „Nicht trennen, sondern associiren wollen wir uns für Lebenszeit.“

„Wie, Du willst mein Kompagnon werden?“ fragte der Kommerzienrath angenehm überrascht.

„Dein Kompagnon, Alles was Du willst, Onkel Kommerzienrath“, rief Werner. „Nur eines muß Du, und auch Du, Tante Kommerzienrätin, mir gewähren, wenn Ihr mich nämlich ganz, ganz glücklich machen wollt.“

„Und das wäre?“ fragten beide Gatten vertrauensvoll.

„Hier, unser lieben Frieda Hand“, sprach Werner herzlich.

„Wir haben uns eben darüber erklärt und gefunden, daß wir Beide einander gleich sehr lieben. Wenn Ihr also zwei Menschen glücklich machen wollt, so zögert nicht mit Eurer Zustimmung.“

„Frieda — Du?“ rief die Kommerzienrätin. „Sie umarmte und küßte ihre Tochter.“

„Was, Vetter — Du?“ rief auch Feodor und umarmte Werner mit der gleichen Innigkeit.

Nur der Kommerzienrath nahm eine nachdenkliche Miene an.

„Wie, Du zögerst, Onkel?“ fragte Werner ernstlich besorgt.

„Was ich Dir jemals Urfache —“

„Greifere Dich nicht, mein Junge“, sagte der Kommerzienrath.

„Du bist mir im Gegentheil der liebste und willkommenste Schwiegersohn. Aber wird man in der Welt nicht sagen, wir haben Dich hierzu bestimmt, Dir in unserer Tochter eine Fessel angelegt, um uns Dein Vermögen zu sichern? Es ist ein banaler Gedanke, den wir Alle unter unserer Würde halten. Aber die Welt ist voller Bosheit, List und Tücke, und nichts liegt ihr zu fern, ist ihr zu gemein, wenn es gilt, die Ehre eines Menschen in den Staub zu treten. Ich hege ernstliche Bedenken.“

„Die ich nicht theile“, entgegnete Werner fest.

„Und wer ein solches Wort auch nur zu ahnen wagt“, rief Feodor im Vorgesühl gekränkter Ehre, „dem bringe ich die Antwort auf der Spitze meines Degens.“

„Wie ein Soldat gesprochen“, sagte beifällig der Kommerzienrath. „Aber das wäre doch nur geeignet, jenem Gerüchte Nahrung zu geben.“

„Aber so laß doch die Welt denken, was und wie sie will“, sprach die Kommerzienrätin. „Wenn wir nur wissen, daß die Welt lügt, dann werden wir auch den Mut finden, der Welt die Lüge ins Gesicht zu schleudern.“

Diese Meinung drang durch, und so wurde Werner der zweite Verlobte Frieda's mit ihrer Zustimmung.

Glückliche Tage folgten, und nicht nur für die Verlobten. Auch aller Anderen Wünsche waren in diesem Bunde der Herzen und der Hände erfüllt.

Dem Kommerzienrath, dieß versicherte ihm seine Gattin — winkte nun wirklich der Adel und Feodor das Avancement. Von sich selbst sprach die Kommerzienrätin nicht; aber auch sie erhoffte von dieser Verbindung eine neue Stütze auf ihrer schwächsten Seite, der des Geldausgebens. Es war ihr ja schließlich gleich, ob sie es für sich oder ihre Tochter ausgab; nur durch ihre Hand mußte es gehen, dann war sie schon befriedigt.

Es war an einem späteren Tage und Alle noch einmal zu einer letzten Meeresfahrt an Bord der Yacht vereinigt.

„Kapitän“ Jensen mit zwei jungen Strömbachern lenkte das kleine Fahrzeug mit kundigem Blick nach denjenigen Aussichtspunkten, welche er selbst als besonders schöne entdeckt hatte.

Werner spendete seinem alten Vadsmaat sein vollstes Lob und fragte ihn, ob er sich denn auch in seiner Stellung gefalle.

„Das soll wohl sein“, schmunzelte Jensen, „und dann das ganze Fischervolk da am Strand, um einem zuzuhören, wenn man Abends so seinen Faden spinnt von Abenteuer und Erlebnissen —! Nicht um die Welt möchte ich das missen.“

„Jensen hat Recht“, ließ sich hier Feodor vernehmen. „Abenteuer und Erlebnisse haben keinen Werth, wenn man sie nicht erzählt. Nun aber bist Du, Vetter, in diesem Punkte ein so arger Geizhals, daß man kein Wort zu hören bekommt. Am Ende warst Du gar nicht so zur See wie unser Jensen hier?“

„Je nun, Kiel oben habe ich allerdings noch nicht geschwommen“, lachte Werner, worauf sich Jensen drückte. „Aber“, fuhr Jener fort, „wenn Ihr durchaus etwas Seelieben kennen lernen wollt — denn dies hier ist ja doch nur Spielerei — dann hört mir nur zu.“

Alle waren bereit, und so setzten sie sich um Werner herum, welcher nun mit der ihm eigenen Lebendigkeit von seiner vierzehnjährigen Freifahrt erzählte.

„Hart und rauh“, nannte er das Seelieben und durchaus nicht seinem Jugendideale entsprechend. „Was man davon in Jugendschriften liest“, sagte er, „ist eitel Lüge und nur geeignet, unreife Verrückten auf die See zu locken. Der Nachgeschmack ist bitter. Und dennoch — seltsamer Widerspruch! — wird sobald Keiner von der See zurückkehren. Da regiert eine eiserne Faust. Die Einen bieten ihr die Stirne, und das thut ich, die Anderen winseln unter ihren Schlägen und gehorchen. Die Einen werden die wirklichen und freien Meeresherrn, die Anderen verfallen in Sklaverei. Und hat man erst eine längere Reise überstanden, so hat man sich auch schon genügend eingewöhnt, um eine zweite und dritte Fahrt nach anderen Weltgegenden zu machen. Sind die bestanden, dann ist man eingeweicht Seemann und liebt nichts so, wie den Geschmack von Salz und Duft von Meerwasser. Ich habe alte und junge Leute gekannt, welche sich jedesmal zugeschworen, daß diese und jene die „allerletzte“ Reise sein solle und daß sie dann mit ihren kleinen Ersparnissen zu einem geordneten Leben am Lande wieder umkehren wollten; aber nicht einer ist seinem Vorsatz treu geblieben. Mit dem Meer ist es wie mit der Steppe, wer sie einmal bewohnt und sich gewöhnt hat, den Blick ins Endlose schweifen zu lassen, der kann nichts Anderes mehr thun und jede Beengung ist ihm ein zu bekämpfendes Hinderniß.“

„Und so ist es auch mit Dir?“ fragte Frieda voll Besorgniß.

„Dann müßte ich ja fürchten, daß Du mich eines Tages wieder heimlich verlassen wirst, um Deinem Durst nach Freiheit zu genügen.“

„Keine Furcht, meine schöne Sirene“, scherzte Werner. „Deine bezaubernde Schönheit hält mich an diesen Felsen gebannt und wenn das Glück daheim so lächelt wie jetzt mir, der wird auch wohl dem unzugelassen Seelieben entsagen, um ein Leben voller Ordnung und Beschaulichkeit zu führen. Zudem, was hindert uns, gemeinschaftlich zu reisen und zu schwärmen? Die Mittel zu den weitesten Reisen stehen mir aus Deines Vaters Kasse und wenn es mich einmal gelüftet, wieder Seemann zu werden, so ruht mir da ein Schiff in naher Bucht, ist da mein alter Vadsmaat, mit dem ich die Erinnerungen unserer gemeinschaftlichen Meeresfahrten neu beleben und genießen kann.“

„Und diese Erinnerungen?“ fragte Feodor interessiert.

„Sie reichen durch ganze vierzehn Jahre zurück“, entgegnete Werner, „und ich könnte ganze vierzehn Bände damit füllen. Ihr müßt also nicht denken, daß ich sie hier in den Rahmen einer kurzen unbedeutenden Erzählung zusammenfassen könnte. Jetzt will ich Euch nur einzelne lustige Stücklein erzählen, wie sie dem schönen Sommerabend und unserem fröhlichen Beisammensein entsprechen. Wenn erst der Winter mit seinen langen Abenden kommt, dann sollt Ihr an mir einen unerschöpflichen Erzähler und Plauderer haben, der Euch an der Hand von Thatfachen beweist, daß und wie es möglich ist, daß so viele Tausende aus angenehmen und gesicherten Verhältnissen hinaus und in eine ungewisse Zukunft voller Arbeit und Mühen gehen, um erst nach vielen, vielen Jahren oder nie mehr zurückzukehren.“

Und nun erhoberte Werner den kleinen Kreis seiner Hörer mit allerhand lustigen Reminiszenzen. Jensen gesellte sich ihnen zu; und als der erst einmal ins Fahrwasser gekommen war, konnte Werner selbst ins Schweigen verfallen. So humorvoll erzählte Keiner wie der kleine breitschultrige Seemann, wenn bei ihm auch Dichtung und Wahrheit bunt durcheinander lief.

Nach dieser letzten gemeinschaftlichen Seefahrt in diesem Jahre kehrten Alle mit Ausnahme Jensen's nach der Stadt zurück, wo alsbald Werner's Verlobung mit Frieda öffentlich bekannt gemacht und mit einem großen Aufwand von Pracht gefeiert wurde.

Die Welt urtheilte aber nicht, wie der Kommerzienrath befürchtet hatte, sondern man sagte einfach, daß dies die einzig mögliche Lösung der verwandtschaftlichen und Geldfrage zwischen Erben und Enterbten gewesen.

Es bleibt uns wenig mehr zu berichten, und auch da läuft — wie es denn so im Leben geht — Gutes und Böses ineinander.

Die Gräfin Gouissola blieb ihrer Liebe zu dem unwürdigen Sperber treu und nahm, als sie von dessen schrecklichem Ende und seinem Vorleben hörte, Gift, an dem sie starb. Graf Drentholm ist verschollen, und Lund endete bald nach seiner Gefangenensetzung im Zuchthaus. Er starb im Delirium, herbeigeführt durch die erzwungene Enthaltung von jeglichen erregenden Getränken. Herr For hat es vorgezogen, auf sein heimathliches Nebeliland zurückzukehren und seine unlauteeren Geschäfte in London zu üben; Jadic aber hat sich statt seiner in der deutschen Metropole etablirt, und sein „Anstalts-Bureau“ steht in dem Rufe eines der wenigen zu sein, welche gewissenhaft prüfen und nur die Wahrheit verbreiten. Und auch des armen Strubel's Traum von Glück ist in Erfüllung gegangen. Mit Werner's Beihilfe ist es gelungen, den „Fürstentho“ zu kaufen, und noch heute zeigt er mit Stolz das Zimmer Nummer 4, in welchem einmal der Herr Baron Werner v. G. in unbekanntem weite und wo er den reichsten Bankier der Stadt, seinen Onkel, nach langer Trennung zum erstenmal begrüßte. Sperber's letzte Verschwendung des Kommerzienraths um vierzigtausend Mark hat wenigstens das Gute gehabt, daß alle die armen Leute ihr Geld mit Zinsen zurückbekommen konnten, welche ihm ihre kleinen Ersparnisse behufs besserer Verwerthung anvertraut hatten.

Werner und Frieda aber sind ein glückliches Paar geworden. Jener hat es sich auf Frieda's Betreiben angelegen sein lassen und seinem Schwiegervater den Adel verschafft; und Feodor ist avancirt. Die Kommerzienrätin hat sich über den Verlust des gräßlichen Schwiegersohnes vollkommen getrostet und versichert, daß Werner von G. allein ihrem Ideal von einem solchen entspreche.

Das ist nun ein voller Lichtblick des Glücks nach langer Nacht und wohl auch der befriedigendste Abschluß für unsere dem Leben entnommene Erzählung.

Ende!

## Volkswirtschaftliches.

(Die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffsbereiter) hat in ihrer am Sonnabend in Brake stattgefundenen Generalversammlung die Dividende für das Jahr 1887 auf 6 pCt. gegen 5 pCt. im Jahre 1886 festgesetzt. Dem Reservefonds sind Mk. 6000 und dem Erneuerungsfonds Mk. 16 000 für 1887 zugewiesen, außerdem hat auf das Konto der vier Dampfer „Oldenburg“, „Portugal“, „Brake“ und „Bremen“ eine Abschreibung von Mk. 58 695,41 stattgefunden; der Bruttoüberschuß betrug Mk. 142 727,48. Der Reihensfolge nach aus dem Aufsichtsrath ausscheidende Herr R. Williams wurde einstimmig wiedergewählt. In dem Geschäftsbericht heißt es: „Wenn auch das vorige Geschäftsjahr wieder ein befriedigendes Resultat liefert, so haben wir doch leider zu berichten, daß unser Dampferaum nicht immer vollständig ausgenutzt werden konnte. Es fehlte namentlich an lohnenden Rückfrachten, so daß unsere Dampfer häufig genöthigt waren, zurückkehrend andere Häfen anzulaulen. . . . Mehrere kleinere Havarien haben ebenfalls das Resultat des vorigen Jahres nachtheilig beeinflusst. Ein Partikularschaden des Dampfer „Bremen“ im Oktober wurde seitens der Versicherer nicht ersetzt, da das Tarat unbegreiflicherweise ungünstig für uns ausfiel. In unserer regelmäßigen Fahrt machte der Dampfer „Bremen“ 6 Hin- und Rückreisen, der Dampfer „Oldenburg“ 12 Hin- und 11 Rückreisen, der Dampfer „Brake“ 12 Hin- und Rückreisen, der Dampfer „Portugal“ 10 Hin- und Rückreisen. Außerdem machte der Dampfer „Bremen“ von Februar bis Mai 1887 eine Reise nach Brasilien.“

## Bekanntmachung.

Sämmtliche Ersatz-Reservisten (bisherige Ersatz-Reservisten 1. Kl., gelöste und nichtgelöste und bisherigen Sewehr-Mannschaften 2. Kl.), welche noch nicht im Besitz der neuen Militärpapiere sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre alten Ersatz-Reserve-Pässe oder Scheine dem kontrollirenden Bezirks-Feldwebel bis spätestens zum 5. April c. einzufenden oder persönlich abzugeben. Bei Ueberfendung mit der Post ist anzugeben:

- 1) Religion,
  - 2) ob verheirathet,
  - 3) ob Kinder und wie viele,
  - 4) Stand und Gewerbe,
  - 5) Wohnort u. Wohnung (bei Städten Straße und Hausnummer).
- Oldenburg, den 23. März 1888.

## Königliches Bezirks-Kommando I.

## Bekanntmachung.

Höheren Orts ist bestimmt worden, daß, wenn der 1. und 2. Monatsstag auf Sonn- bezw. Feiertage fallen, die

fälligen Beamten-Gehälter, Civil-, Sensdarmarie-, Militär- und Invaliden-Pensionen schon am letzten Tage des Vormonats gezahlt werden können. Demgemäß werden die betr. Empfänger davon benachrichtigt, daß die unterzeichnete Kasse am **Sonnabend, den 31. d. M.**, von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags u. von 4 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet ist.

Fortlaufende Unterstützungen, Pensionszuschüsse sowie Wittwen- u. Waisengelder werden erst am **3. April ds. J8.** zur Auszahlung gelangen.

## Königliche Steuerrasse.

## Bekanntmachung.

Rechnungen über Forderungen an die städtischen Kassen für das Rechnungsjahr 1887/8 sind in den ersten Tagen des Monats April cr. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zugleich wird bemerkt, daß die städtischen Kassen (Kämmerei- und Sparkasse) am **Sonnabend, den 31. d. M.** geschlossen sind, Armeunterstützungen und Gehälter jedoch am Nachmittage

des gedachten Tages, zwischen 3 und 4 Uhr, zur Auszahlung gelangen werden. Wilhelmshaven, 28. März 1888.

## Der Magistrat.

## Der Magistrate.

## Zu Konkursachen

über das Vermögen des Kaufmanns **M. Hegeler** hier, findet der **Ausverkauf** des noch vorhandenen großen **Waaren-Lagers** bis auf Weiteres täglich im Hause des Gemeindefeldwebels, Marktstraße 39, zu und unter Einkaufspreisen statt. Das Lager enthält eine große Partie Eisenwaaren, Büchsenwaaren, Weine und sonstige Spirituosen und Cigarren. Wilhelmshaven, 28. März 1888.

## Der Konkursverwalter.

## Pundfack, Rechnungssteller.

Die z. Z. von Herrn Kapt.-Lieutenant **Safenlever** benutzte **möblirte Parterrewohnung** mit separatem Eingang steht zum 1. Mai anderweitig zu vermieten. Noosfr. 6.

## Verkauf.

Der Handelsmann **F. Sufemann** aus Feber läßt am

## Sonnabend,

den 31. d. Mts., Nachm.

2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Wirths **Siems** zu Sedan

**30 bis 40 Stück**

große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend

verkauft.

Neuende, den 22. März 1888.

## S. Gerdes,

Auktionator.

## Zu vermieten

ein hübsch möblirtes

**Parterrezimmer.**

Lothringen 31, part. r.

## Giftfreie Cierfarben

in prachtvollen Nuancen,

in Päckchen à 5 Pf. empfiehlt

## Rich. Lehmann,

Wilhelmshaven u. Bant.

## Särge

so wie

Reichenkleider

bei

**Rudolf Albers,**

Bismarckstr. 62.

## Kein Husten mehr!

Die überraschende Wirkung des Zwiebel-

safes in richtiger Zubereitung bei **Husten,**

**Lungen-, Brust- u. Halsleiden**

findet die **glänzendste** Bestätigung

bei dem Gebrauch der verbesserten **Zwie-**

**bel-Bonbons.** In Päckchen à 50

Pf. nur bei **Hugo Lüddecke, Noosfr.**



Da nunmehr sämtliche Artikel für die Frühjahrs-Saison eingetroffen, erlaube mir, auf folgende Specialitäten

besonders aufmerksam zu machen:



**Damen- und Herren-Stiefeletten** in größter Auswahl und sehr billig.  
**Kinder-Knopfstiefel**, sehr schöne Sachen, von den billigsten bis zu den feinsten.  
**Schaftstiefel** für Herren und Knaben, desgleichen **Schnür- und Zug-Schuhe**.  
**Promenadenschuhe**. **Gauschuhe** in allen möglichen Arten von Stoffen und Leder.  
**Pantoffel** in Cord, Plüsch und Leder.  
**Leder-Pantoffel** für Kinder.

**Joh. Holthaus, Bismarckstr. 59.**

Zum bevorstehenden Osterfeste beginnen wir mit dem

**Ausschank**

unseres

**Rock-Biers**

und nehmen schon jetzt Aufträge entgegen.

**Gebr. Israëls**

Brauerei „Frisia“

Filiale Wilhelmshaven.



Zu haben per Flasche 1 Mark in den meisten Droguen- u. Colonialwaren-Handlungen.  
**Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.**

**OEHLERS PRÄM. Parquet-Wichse**

ist streichfertig, mühelos anwendbar durch Hauspersonal, schnell trocknend, prächtigen Glanz gebend ohne Bürsten, äußerst haltbar, gestattet feuchtes Aufwischen, 1 Kilodose (reicht für 2 Zimmer) Mk. 2.— Zu beziehen durch Droguisten u. Oswald Dehler, Meeranepl. 5., Chemische Fabrik. In Seppens bei Carl Hinrichs.

**GAEDKE'S CACAO**

von P. W. Gaedke, Hamburg, nach eigenem Verfahren ohne Alkalien hergestellt, zeichnet sich vor den bekannten holländischen Marken durch feineres Aroma, höheren Nährwerth und billigeren Preis aus.

Detail-Verkauf in den meisten besseren Geschäften. Zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludwig Janssen, C. Kellinghausen, G. E. König, Apotheke, G. Lutter, H. F. A. Christians, P. F. A. Schumacher.**

**Damen-Regen-Mäntel**  
**Kinder-Regen-Mäntel**  
**Damen-Jaquets**  
**Kinder-Jaquets**  
**Promenaden-Mäntel.**

Bringe mein reichhaltiges Lager hierdurch in empfehlende Erinnerung.

**A. G. Diekmann.**

Mein reichhaltiges Lager medicinischer, Tisch- und Dessert-Weine

in garantiert reinen besten Qualitäten halte empfohlen.

**Rich. Lehmann,**  
 Wilhelmshaven u. Bant.

Unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin-Mutter zu Wied, Prinzessin v. Nassau  
 Ziehung: 27. April 1888.  
**Große Lotterie des Frauen Vereins zur Krankenpflege**  
 z. Besten d. Errichtung eines Hospitals in Newwid.  
 Hauptgewinne: 1. W. Mk. 30,000, 2. 10,000, 3. 5,000, 4. 2,000, 5. 1,000, 6. 500, 7. 250, 8. 125, 9. 62, 10. 31, 11. 15, 12. 7, 13. 3, 14. 1, 15. 1.  
 Loose à Mk. 1, 11 Stück Mk. 10, empd. u. vera. d. Generaldebit Mar. Heimerdingers, Wesshaden.  
 Anz. z. Loos. b. d. d. Plakate kenntlich. Verkaufst. z. h.

Auch sind diese Loose zu haben in Wilhelmshaven bei **F. J. Schindler, Buchhdlg.**

**Gemüse-Fämereien**

in bekannter neuer keimfähiger Ware empfiehlt billigst

**Rich. Lehmann**  
 Wilhelmshaven u. Bant.

**Chromwasser,**

nach Vorschrift von Dr. Güntz, Director einer Privatklinik in Dresden. Dieses Mineralwasser, wiegenholt empfohlen v. mehreren Directoren von Universitäts-Kliniken, offerirten Herren Aerzten und Apothekern d. allein autorisirte Fabrikant **O. Lische,** Apotheke zum rothen Kreuz und Mineralwasser-Fabrik zu **Flauen-Dresden, à Fl. 60 Pf.**  
 Siehe das Buch: „Die Chromwasserbehandlung der Syphilis. Eine neue Methode von Dr. Güntz in Dresden.“ II. Aufl. Arnoldische Buchhandlung, Leipzig.

**Helles Lager-Bier**  
 in Fässern  
 von 10—100 Liter 21 Mark frei in's Haus,  
 33 Flaschen 3 Mark,  
 24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.  
**Brauerei Frisia,**  
 Filiale Wilhelmshaven.

Programm gratis.

**Technikum Bremerhaven.**

Fachschulen für:  
 I. Maschinenbauer und Metallarbeiter.  
 II. Maschinist, f. Handels- u. Kriegs-Marine

Dir. Brookshus.

**Preuss. Staats-Lotterie.**

Ziehung I. Cl. 3. u. 4. April.  
 Original-Loose  $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   
 Depot Mk. 50, 25, 12,50, 6,25.  
 Anthelle Mk. 6,25, 3,25, 1,75.  
**Marienburg Loose à 3 Mk.**  
 Ziehung 17.—19. April.  
 Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.  
**J. A. Zimmermann, Andernach.**

Bei vorkommendem Bedarf halte meine

**Famen-Handlung**

bestens empfohlen.

Bin jetzt stets auf den Wochenmärkten anwesend.

**C. Harborth**  
 aus Barel.

**Schüler-Mützen**

für hiesiges Königl. Gymnasium

empfehlte in bekannter Güte zum Preise von 2 Mark bis 2,50 Mark

**M. Schlöffel,**

Wilhelmshaven: Roonstrasse 79 und Belfort: Werftstrasse.

**PORTWEIN**

**Imperial Wine Co.**

Palmerston Buildings, London E. C.

Importeure von nur bestem garant. naturreinem

**spanischem und portugiesischem Wein.**

hochfeine Portweine von M. 2,— an do. Sherries per Flasche.

Specialität in altem Portwein und Sherry für Reconvalescenten, pro Flasche M. 3,25, von medizinischen Autoritäten empfohlen.

**Niederlage bei Herrn: Ludwig Janssen, Wilhelmshaven.**

**PORTWEIN**

**Größte Auswahl. Billigste Preise.**

**Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen- u. Kinder-Stiefel u. Schuhe.**

Feine Damenstiefel von 6—12 Mk., „Damenpromenadenschuhe 5—7“  
 Damen-Haus- und Zugschuhe.

Herren-Zugstiefel in großer Auswahl. Herren-Schnür- u. Zugschuhe in 6 verschiedenen Sorten. Knaben-Stiefel, sehr schön. Mädchen- u. Kinder-Stiefel u. Schuhe in großer Auswahl u. schöner Ausstattung. Bestes Material und dauerhafte Arbeit garantiert.

**W. Leverenz,**

Die **Schuh- u. Stiefel-Handlung** von **J. G. Gehrels,**  
 Roonstraße 95,  
 empfiehlt, überzeugt von der Thatsache, daß ein neuer Stiefel sich in der kühleren Jahreszeit viel leichter austreten läßt, als später, wenn es warm ist, ein durch bedeatende Zufendungen in allen Neuheiten

reich sortirtes Lager von

**Fusszeug**

für **Herren, Damen und Kinder** zu billigen Preisen.

**Bernstein-Carbolineum**

Impregniertes u. Anstrich-Material ersten Ranges für alles gehobelte Holzwerk im Freien etc. Radikalmittel gegen den Hauschwamm mit unbegrenzter Garantie bei solider Verwendung. Zu beziehen a. d. Chem. Fabrik

**Gustav Schallehn, Magdeburg.**

**Sämmtliche Neuheiten der Saison**  
 in **Regen-Mänteln, Promenaden-Mänteln**  
 und **farbigen Jackets**

sind in großer Auswahl vorrätzig und empfehle dieselben zu bekannten billigen Preisen.

**M. Philipson.**